# Blätter aus St. Georg

Dezember 2018 · Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. · www.buergerverein-stgeorg.de

## Literatur

## Liebe
## St. Georgerinnen und St. Georger

In der letzten Ausgabe der „Blätter aus St. Georg“ ging es mal wieder um den Hansaplatz, einen der schönsten Plätze Hamburgs. Ich habe beschrieben, dass der Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V. ein Glasflaschenverbot, ein temporäres Alkoholverkaufsverbot für die Kioske und eine Videoüberwachung des Platzes und der angrenzenden Straßen fordert. Jetzt hat Olaf Sobotta, der Leiter des Polizeikommissariats 11, im Stadtteilbeirat St.Georg erläutert, dass die Polizei eine Gesetzesvorlage für ein Glasflaschenverbot auf dem Hansaplatz erarbeitet, dass von einer Anwaltskanzlei ein Rechtsgutachten geschrieben wird, um ein temporäres Alkoholverkaufsverbot auf den Weg zu bringen und dass es eine Videoüberwachung des Platzes und der angrenzenden Straßen geben wird. Darüber hinaus wird es einen Polizeiwagen auf dem Platz geben, der die Präsenz der Polizei deutlich erhöht. Damit werden die Forderungen des Bürgervereins erfüllt. Für St. Georg ist das eine gute Nachricht! Und es zeigt, dass Engagement im Bürgerverein wirkt. Werden auch Sie Mitglied des Bürgervereins und engagieren Sie sich für Ihren Stadtteil!

© M. Schreiber

**Markus Schreiber**

Vorsitzender des Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.

Mobil 0160–15 13 285

# Literatur in St. Georg

Leitartikel von **Martin Streb**

Die dunkle Jahreszeit hat uns fest im Griff. Aufhellung verspricht Weihnachten als strahlendes Lichtfest. Es möge nicht allein dem Konsum dienen. Im christlichen Sinne möge es zu Besinnung und Nachdenklichkeit führen. Traditionell bereichern Lesen und Vorlesen unsere Mußestunden. Bücher sind beliebte Geschenke.

Oder haben das Internetschauen mit E-Book, Googelei, YouTube, Facebook usw. die Versenkung in geschriebene Welten ersetzt. Insbesondere das Selberschreiben sollten wir uns trauen. Unser Bürgerverein hat auch in diesem Jahr mit seinem Kurzgeschichtenwettbewerb das Schreiben unterstützen wollen und ermutigende 34 wunderbare Einsendungen erhalten. Das beweist uns, in St. Georg ist Literatur zu Hause.

Viele bekannte, unbekannte und berühmte Schriftstellerinnen und Schriftsteller leben und wirken bei uns. In Kindergärten, Schulen, Senioreneinrichtungen, Theatern wird vorgelesen. Der Kulturladen, das Kunsthandwerkerhaus, die GEDOK, ein bekanntes Hotel und manche mehr laden die Öffentlichkeit zu Lesungen ein. Am Rande unseres Stadtteiles öffnen am Hühnerposten die Zentralbibliothek der ÖBH (Öffentliche Bücherhallen Hamburg) und am Schwanenwik das Literaturhaus ihre Pforten für ein überaus reiches Angebot an Büchern und Lesungen. Im etwas Verborgenen finden sich private Lesezirkel. Überall wird Literatur „konsumiert“, geliebt und genossen.

St. Georg ist durchdrungen von vielfältigsten Formen der Literatur. Sei es für den einsamen Leser oder für das Gemeinschaftserlebnis. Es gibt viel zu entdecken für die Stunden der Muße. Wir haben die Literatur deshalb in diesem Heft in den Mittelpunkt gestellt.

PS. Das „hamburger literad“ unseres Titelbildes stammt vom Literaturhotel Wedina

# Hamburger Literatur-Klassiker nu ok op platt

Text **Renate Nötzel**

Das Ohnsorg-Theater fördert Anerkennung und Wissen über die niederdeutsche Sprache durch Aufführungen von Theaterstücken auf Niederdeutsch. In dieser Spielzeit hat das Theater gleich zwei Klassiker von Hamburger Autoren auf die Bühne gebracht.

Aus Siegfried Lenz‘ Buch „Der Mann im Strom“ von 1957 wurde „De Mann in‘n Stroom“. Das Stück erzählt von einem Hamburger Taucher in der Nachkriegszeit, der Dokumente fälscht und sich jünger macht, um Aufträge zu bekommen. Diese plattdeutsche Bühnenversion wirkte auf das Publikum besonders eindringlich, weil man hier noch einmal Lenz‘ großes Herz für den kleinen Mann ganz neu entdecken konnte.

Der Hamburger Autor Wolfgang Borchert hat 1946 als 26-Jähriger das Hörspiel „Draußen vor der Tür“ geschrieben. Es wurde 1947 als Theaterstück an den Hamburger Kammerspielen uraufgeführt und gehört zu den bedeutendsten Nachkriegsdramen. Es ist bis heute ein berührendes Stück, das mit großer

Kraft vom schweren Los der Kriegsheimkehrer erzählt. Mit „Buten vör de Döör“ wurde im Ohnsorg-Theater ein atmosphärisch dichter Abend inszeniert.

Es ist zu hoffen, dass das Ohnsorg-Theater weiterhin bekannte Literatur-Klassiker ins Pro-

© Ohnsorg Theater Foto: Oliver Fantitsch

gramm aufnimmt und sie über die plattdeutsche Sprache noch einmal neu ins Scheinwerferlicht der Bühne stellt.

**Frühstück, Snacks & Drinks**
**Literatur & Lesungen**
wenn Petrus will, auch im Garten

Gurlittstrasse 23/T 040 280 8900
www.hotelwedina.de

*Zeit zu sein*

HOTEL WEDINA

# Preisverleihung Kurzgeschichtenwettbewerb 22.11.2018

Text **Martin Streb**

Im wunderschönen Gartenraum des Hotel Wedina zelebrierte der Bürgerverein auch in diesem Jahr die Preisverleihung seines 2. Kurzgeschichtenwettbewerbes. Frau Goerl vom Hotel Wedina hatte eine Mikro-Anlage, Stühle für das Auditorium, einen Tisch zum Vorlesen vor der Glasfront mit Gartenblick aufgebaut. Zu unserer freudigen Überraschung kredenzte sie uns und unseren über 30 Gästen je ein Glas Sekt, Saft oder Wasser zur Begrüßung und zum Anstoßen. Die frohe Erwartung auf das was kommt war greifbar. Herzlichst danken wir dem Hotel und seinem Eigentümer Herrn Schlatter für die tolle Bewirtung und Aufnahme in seinen Räumen.

Unser Vorsitzender Markus Schreiber hielt eine kleine launig ernste Ansprache und dankte den Juroren für die Bewältigung der schwierigen und anspruchsvollen Aufgabe aus 34 Einsendungen die Preise herauszufinden. Besonders aber dankte er den 34 Einsenderinnen und Einsendern für ihre spannenden Texte und ihren Mut sie zu präsentieren. Christiane Orhan (Kulturladen), Vera Kaiser mit Kristina Nadj (in Vertretung von Herrn Schlatter) und Maximilian Buddenbohm (Blogger und Buchautor) haben den 1. + 2. + 3. Preis und zusätzlich einen Sonderpreis gekürt.

Markus Schreiber startete das Vorlesen der prämierten Geschichten mit jeweils einem Auszug aus der Laudatio des Preisgerichts und eigenen Bemerkungen. Wobei er auch den Vorleserinnen und dem Vorleser für ihre Bereitschaft mitzumachen herzlich dankte. Alle vier Lesungen gingen nach übereinstimmenden Empfinden sensibel auf „ihre“ Texte ein, diesie wunderbar lebendig werden ließen.

Als erstes wurde die Geschichte des Sonderpreises vorgestellt. Die erst 12-jährige Malena Puzzele hat mit „Als ich über Jakob stolperte“ einen phantastischen Text zu St. Georg, ihrem eigenem Erleben und den Stolpersteinen verfasst, den sie auch noch selber gekonnt vorgelesen hat. Kaum zu glauben, dass ein so junges Mädchen so sicher und farbig formulieren kann. Da wächst eine Ausnahmebegabung heran. Sie erhielt außer der Reihe 100,-€ für eigene Wünsche.

Als dritten Preis trug Annelore Sarbach einen sehr gut geschriebenen, etwas mit Polemik gewürzten Text vor, mit dem Titel „Letzter Tag“. Ein Schelm wer sich etwas dabei dachte. In diesem Zusammenhang betonte der Laudator die Freiheit der Kunst und der Rede. Über 250,-€ und die quasi öffentliche Auf-

merksamkeit freute sich Mattias Ludynia.

Harald Meyer, der sich ganz kurzfristig bereit erklärt hatte, widmete sich der Geschichte „NONSTOP KINO, Bilder einer Hamburger Straßenecke“ von Horst Stasiak. Stilsicher und knapp und doch für uns alle sofort lebendig, schildert der Text viele Situationen und Menschen aus unserem Stadtteil. Wie angekündigt wurden dem Autor 350,-€ überreicht.

Schließlich dann der Höhepunkt. Den ersten Preis, dotiert mit 750,-€, interpretierte Sylvia Wempner. Die Geschichte mit dem Titel „Die Stille nach dem Glück“ von Heidi Fasig fesselte uns durch Sprache und Inhalt. Die durchaus besinnliche Botschaft erreichte uns durch Witz, Zurückhaltung und ohne Pathos. Wir waren echt berührt. Ein wahrhaftiger erster Preis!

Noch lange saßen wir bei einem Glas Wein zusammen und tauschten unsere Impressionen aus.

Abschließend bedanken wir uns bei Karl-Heinz Ramke, der uns durch seine großherzige Spende die Auslobung der Preise ermöglicht hat.

Gelesen von **Sylvia Wempner**

## 1. Preis **Die Stille nach dem Glück**
## von **Heidi Fasig**

Heidi Fasig

Es war die Stille, die Carolin nach Joachims Tod am meisten zu schaffen machte.

Die Stille, die sich gleichsam mit dem Staub auf den Möbeln niederließ. Im Gegensatz zum Staub konnte sie die Stille nicht fortwischen und dabei zusehen wie sie beim Ausschütteln des Staubtuchs vom Wind davongetragen wurde. Der Stille war sie ausgeliefert. Sie war ein unsichtbarer Schleier, der sie von ihrer Umwelt trennte. Die alle Geräusche dumpfer, alle Farben blasser erscheinen ließ.

Dieser Zustand traf sie um so härter, als sie Joachim versprochen hatte, das Leben auch allein weiterhin so zu genießen wie sie es gemeinsam getan hatten. Aber es mochte ihr nicht recht gelingen. Sie bemühte sich redlich. Für heute hatte sie sich vorgenommen, auf das Stadtfest in St. Georg zu gehen. Joachim hatte Straßenfeste gehasst. Zu viel Lärm, zu viele Besoffene, zu viel ungefiltertes Leben. Carolin mochte Stadtteilfeste. Sie liebte das bunte Gemenge aus Menschen, Lichtern und Musik,

TAGESPFLEGE ST. GEORG

**TAGESBETREUUNG FÜR SENIOREN**

- kleine Gruppen
- häusliche Atmosphäre
- Entlastung pflegender Angehörigen
- individuelle Betreuung, auch für Menschen mit Demenz
- an 1 bis 5 Tagen in der Woche

**Wir freuen uns auf Sie!**

Alexanderstr. 24 • 20099 HH
Tel. 040 - 2840 7847 0
www.diakonie-alten-eichen.de

Diakonie Alten Eichen

flankiert von Essensdüften. Endlich würde sie es genießen können. Endlich. Das Wort wollte ihr nicht aus dem Sinn, während sie sich durch die Menschenmassen in der Langen Reihe schob. End-lich. Alles hatte ein Ende. Jedes Vergnügen, jede Zerstreuung. Aber auch jede Pein, jeder Kummer? Sie merkte erst, dass ihr die Tränen über die Wangen liefen, als sie den mitleidigen Blick einer älteren Dame bemerkte, die ihren weißen Pudel auf dem Arm trug, damit er von den Massen nicht umgerannt wurde. Hastig wischte Carolin sich die Tränen fort. Bevor die Frau etwas sagen konnte, lief sie rasch weiter.

Die Lust auf einen Straßenfestbummel war ihr vergangen. Sie bog von der Langen Reihe in die Danziger Straße ein. Wollte dem Gewimmel entkommen. Zur nächsten U-Bahn Station laufen und dann nach Hause fahren.

Bei ihrem Versuch abzukürzen, fand sie sich in einem ruhigen Hinterhof wieder. Nach dem Getöse auf dem Straßenfest war es dort so still, dass es ihr in den Ohren dröhnte. Es erinnerte sie an die Stille in ihrer Wohnung und sie musste stehenbleiben, weil sich ein Druck auf ihre Brust legte, der ihr den Atem nahm.

Da erklang aus einem geöffneten Fenster im zweiten Stock Klavierspiel. Nach einigen Tönen brach die Melodie schüchtern wieder ab, um kurze Zeit später erneut einzusetzen. Diesmal lauter, selbstbewusster. Melancholisch und kraftvoll zugleich durchschnitt die Musik die Stille und ließ Carolin wieder besser atmen.

Sie lauschte zu dem Fenster empor, bis die letzten Töne verklungen waren. Als ein Mann mit schütterem grauen Haar und Kinnbart ans Fenster trat, um dieses zu schließen, schmiegte sie sich wie ertappt an die Hausfassade.

Die Melodie aber klang in ihr weiter. Begleitete sie aus dem Hinterhof der Stiftstraße, am Boutique Hotel in der Brennerstraße vorbei und ließ sie fast einen Graffitisprayer über den Haufen rennen, der gerade sein fertiges Werk an einer Hauswand am Rande des Lohmühlenparks betrachtete. Die Musik stieg mit ihr in die U-Bahn und fuhr mit ihr bis nach Hause. Überschritt dort ungefragt die Schwelle ihrer Wohnung und legte sich zu ihr ins Bett. Sie fühlte sich mit ihr seltsam geborgen. Es war wie eine kleine Oase inmitten dieser Todesstille, die normalerweise an ihr klebte.

Als sie am nächsten Morgen die Augen aufschlug, war die Melodie fort. Und Carolins Entschluss stand fest. Sie wollte denjenigen, der diese Töne erzeugen konnte, kennenlernen. Wollte erneut in diese Melodie eintauchen können. Es war ein Sonntag und sie hoffte, dass er zur selben Uhrzeit wie am Vortag zu Hause sei. Dass er sich jeden Tag um diese Uhrzeit ans Klavier setzte, um diese Melodie zu spielen. Es mochte ein Ritual sein, dass ihm genauso leicht ums Herz werden ließ, wie ihr beim Lauschen der Klänge.
Nachdem sie ihre gesamte Sommergarderobe durchprobiert hatte, wählte sie ein

**Ihre schönsten Feste feiern Sie bei uns!**

- Geburtstag
- Jubiläum
- Taufe
- Konfirmation/Kommunion
- Familienessen
- oder ein anderer schöner Anlass

**Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen Ihr perfektes Fest zu planen!**

**Restaurant St. Raphael**
im Best Western Plus Hotel St. Raphael
Adenauerallee 41, D-20097 Hamburg
Tel.: +49(0)40 24 82 05 25, Fax: +49(0)40 24 82 03 33
restaurant@straphael-hamburg.bestwestern.de

schlichtes rotes Kleid, dessen figurenumspielende Form Joachim immer gelobt hatte. Sie legte sogar etwas Rouge für diesen Anlass auf. Ihr Gesicht im Spiegel kam ihr fremd vor. Waren die hellen Strähnen in ihrem dunklen, kinnlangen Haar schon länger dort? An die ausgeprägten Augenschatten konnte sie sich auch nicht erinnern.

Als Carolin vor dem Hauseingang anlangte, der zu dem rückwärtigen Fenster gehören musste, kam ihr die Situation absurd vor. Sich schön zu machen, für einen unbekannten Klavierspieler. Während sie überlegte, ob sie jetzt aufs Geratewohl klingeln sollte, um sich nach einem klavierspielenden Mieter durchzufragen, erklang hinter ihr eine männliche Stimme.

»Kann ich Ihnen weiterhelfen?«

Carolin fuhr erschrocken herum. Vor ihr stand der Mann mit dem schütteren grauen Haar und dem Kinnbart. Er war größer, als er am Fenster gewirkt hatte. Mit zittriger Stimme sagte sie: »Entschuldigen sie die Störung. Ich wollte zu ihnen. Ich komme wegen des Klavierspiels.«

»So, so«. Der Mann musterte sie einen Augenblick von oben bis unten, bis er schließlich eine einladende Handbewegung machte: »Dann mal herein mit ihnen.«

Carolin folgte ihm schüchtern durch die Tür ins Treppenhaus. »Wundern sie sich denn gar nicht, dass ich gekommen bin?«

»Da sie von Klavierspielen gesprochen haben, gehe ich davon aus, dass sie es lernen möchten. Ich inseriere regelmäßig im Wochenblatt, dass ich Unterricht anbiete. Allerdings sollten sie das nächste Mal anrufen und einen Termin vereinbaren. Sonntags gebe ich normalerweise keine Stunden.«

Carolin fühlte, wie Hitze in ihren Wangen aufstieg.

»Was für ein Zufall. Allerdings weiß ich von dem Klavierspiel nicht aus der Zeitung. Ich bin gestern hier entlang gegangen und hörte sie spielen. Diese wunderschöne Melodie. Sie hat mich begleitet. Bis in den Schlaf. Und hat die Stille übertönt. Die macht mich verrückt. Sie ist da seit mein Mann vor sechs Monaten gestorben ist. Und sie will einfach nicht...«

Carolin brach mitten im Satz ab. Sie hatte das Gefühl, sich in ihren Ausführungen verlaufen zu haben.

Sie waren mittlerweile in seiner Wohnung angekommen. Der Mann führte sie in einen kleinen Raum, in dem ein Klavier einen Großteil des freien Platzes einnahm.

Er setzte sich auf den Klavierschemel und wies auf einen freien Hocker neben sich.

»Setzen sie sich. Ich werde für sie spielen.«

Gehorsam nahm Carolin Platz.

Ihr Gastgeber legte die Hände auf die Tasten und schloss für einen Moment die Augen. Dann begann er zu spielen. Wieder erklang die Melodie vom Vorabend. Diesmal noch sicherer und virtuoser. Als er geendet hatte, schwiegen sie. Und obwohl Stille herrschte, war der Raum dennoch erfüllt. Von der Erinnerung an die Musik.

Schließlich brach der Mann das Schweigen.

»Ich habe dieses Stück gestern Abend seit langer Zeit das erste Mal gespielt. Es war das Lieblingslied meiner Frau. Sie ist vor fünf Jahren gestorben.«

Carolin schauderte. »Das tut mir leid.«

Er winkte ab.

»Das muss ihnen nicht leid tun. Es ist wie es ist. Ich will nur, dass sie eines wissen: Egal, wie oft ich ihnen dieses Lied vorspiele oder ob sie womöglich selbst lernen, es zu spielen. Es wird ihnen nicht helfen. Gegen die Leere, die sie momentan empfinden. Oder die Stille, wie sie es nennen. Für sie würde es sein wie ein Pflaster, das sich immer wieder ablöst, weil die Wunde darunter nicht richtig heilen kann. Sie dürfen natürlich immer wieder ein neues Pflaster drüberkleben, um die Stelle zu schützen. Aber sie müssen sich bewusst sein, dass dort noch immer eine Wunde ist, die heilen möchte. Und dass dies Zeit braucht.«

Carolin begann zu weinen. »Aber ich will das nicht. Ich will mein Leben zurück. Die Freude, die Lebendigkeit. Alles futsch.«

Er schüttelte sanft den Kopf: »Das Leben, das sie

zurückwollen gibt es nicht mehr. Aber es gibt ein neues Leben. Sich darin einzurichten, ist ihre Aufgabe. Und dazu bedarf es der Stille. Nur dann können sie hören, was ihr Herz ihnen zu sagen hat. Das ist wichtig. Denn nur mithilfe ihres Herzens können sie herausfinden, wie dieses neue Leben aussehen wird.«

Carolins Stimme war nurmehr ein Wispern, als sie sagte: »Aber mein Herz will die ganze Zeit nur weinen. Das muss doch irgendwann mal ein Ende haben.«

»Das wird es auch. Aber wann es genug ist, entscheidet ihr Herz und nicht ihr Wille oder die Menschen um sie herum, die sich von ihnen abwenden, weil sie keine Traurigkeit ertragen können. Ich kann ein Lied davon spielen.«

Und wieder griff er in die Tasten. Diesmal erklang ein Trauermarsch. Carolin musste unter Tränen lächeln.

Er unterbrach sein Spiel so abrupt, wie er es begonnen hatte.

»Und falls sie doch Klavier spielen lernen möchten, um ihrer Trauer einen Ausdruck zu geben, kommen sie Donnerstag um 15 Uhr wieder. Da habe ich noch Zeit für eine neue Schülerin.« Er grinste spitzbübisch.

»Ich überlege es mir«, sagte Carolin.

Sie gaben einander zum Abschied die Hand, aber es waren mehr als zwei Hände, die sich dort an der Haustür berührten.

Carolin kam wieder. Jeden Donnerstag lernte sie Stück für Stück, wie sie dem Klavier Töne entlocken konnte, die ihrem derzeitigen Gefühl Ausdruck verliehen.

Sie kaufte sich ein elektronisches Klavier, das wenig Raum einnahm und auf dem sie üben und den Melodien freien Lauf lassen konnte.

Von der Musik angelockt, kehrten nach und nach auch andere Dinge in ihr Leben zurück. Sie besuchte Kunstausstellungen, ging ins Theater oder vertiefte sich in einen Roman. Manchmal saß sie einfach nur da, lauschte der Stille in sich und kochte der Traurigkeit eine Tasse Tee. Und war ganz erstaunt darüber, wenn sie auf einmal Freude über so einfache Dinge wie das Zwitschern der Vögel in den Bäumen empfinden konnte. Mit ihrem Klavierlehrer verband sie mittlerweile nicht mehr nur dasselbe Schicksal, sondern auch eine innige Freundschaft.

Eines Tages strich sie beim Staubwischen über ein gerahmtes Foto von Joachim. Sie nahm es in die Hand und betrachtete seine Züge so ausführlich, als sähe sie diese das erste Mal. Ein warmes Gefühl machte sich in ihrer Brust breit und sie dachte:

»Es ist Glück, dich gekannt zu haben.«

# Literatur in einem so negativ dargestellten Stadtteil?

eine betrachtung von **Johanna Schirmer**

Diese Frage stellt sich vielleicht mancher Hamburger, der von St. Georg nur das Thema „Hansaplatz“ im Kopf hat und der noch nie im Stadtteil gewesen ist. „Da kann man doch nicht hingehen!“. Diesen Satz habe ich oft gehört, wenn ich Bewohner aus anderen Ecken Hamburgs treffe. Dass das Hotel Wedina in der Gurlittstraße in St. Georg bei Literaten, Künstlern, Journalisten und anderen Kulturschaffenden die erste Adresse ist, wissen nur wenige. Treffen sich zwei Autoren auf einer kulturellen Veranstaltung, kommt die Frage „Wohnst Du auch im Wedina?“ Die Gurlittstraße liegt zwischen Außenalster und Lange Reihe, die Hotelgäste können von dort zu Fuß bequem zum Schauspielhaus, ins Ohnsorg-Theater, zur Kunsthalle und in der Langen Reihe in die Buchhandlung von Wohlers und in die guten Esslokale kommen. Durch den Hauptbahnhof gelangen sie schnell in die Innenstadt.

Felix Schlatter

Was hat dieses Hotel zu diesem Anziehungspunkt gemacht? Anfang der 1990er Jahre begann die „Literaturgeschichte“ des Hauses mit dem Verkauf vom Vorbesitzer und Namensgeber Paul-Günther Weden an den Schweizer Hotelier Felix Schlatter. Innerhalb weniger Jahre erwarb dieser weitere Häuser in der Straße, so auch das gelbe Haus an der Ecke Koppel, das vorher einem Schuhmachermeister für spezielle Schuhe gehörte. Felix Schlatter baute die Häuser um und schuf Hotelzimmer. Aus seiner Zeit in Zürich und St. Moritz hatte er intensive Verbindungen und Kontakte zu Schriftstellern und Literaten und diese hat er in sein Hotel Wedina eingebracht. Die Gäste fühlten sich in den geschmackvoll, aber nicht luxuriös eingerichteten Zimmern schnell wohl. Da das Literaturhaus an der Schwanenwik zu Fuß in ca. zehn Minuten zu erreichen ist, ergab es sich fast von selbst, die Schriftsteller, die dort Lesungen hatten oder an Literaturveranstaltungen teilnahmen, im Wedina unterzubringen. Mit dem Literaturhaus entwickelte sich so eine enge Partnerschaft.

Durch diese intensive Kooperation mit dem Literaturhaus, in dem sich auch das Literaturzentrum befindet, kommen viele Schriftsteller nach Hamburg, machen hier Lesungen, diese oft auch im Wedina. Die Atmosphäre des durch Bücher geprägten Hotels fand bei den Buchautoren und Literaten sehr großen Anklang, sie fühlten sich wohl. Wenn sie hier einchecken, liegt im Empfang ihr neues Buch bereit, und wenn sie auschecken, erfüllen sie gern den Wunsch

nach einer persönlichen Widmung. In den Jahren sind ca. 3000 Bücher zusamnen gekommen und überall, im Hotel, in den Zimmern, und anderen Orten stehen und liegen Bücher, die die Gäste auch ausleihen können. Einige werden sogar mitgenommen. Wenn sie wieder in Hamburg sind, kehren die Gäste gern wieder im Wedina ein.

Im Jahr 2014 konnte Felix Schlatter das Nebenhaus erwerben. Dies wird jetzt zu einer vergrößerten Bibliothek umgebaut und Räumlichkeiten für eigene Veranstaltungen werden geschaffen. Einmal im Quartal am Sonntag nachmittag lesen Autorinnen und Autoren ihre eigenen Werke unter dem Titel „Literaten im Hotel“ vor und jeden ersten Samstag im Monat findet das Lesefrühstück statt. Von 11 Uhr bis 12 Uhr ist das Buffet offen und um 12 Uhr werden Neuerscheinungen vorgestellt. Für manchen noch unbekannten Schriftsteller ist dies der Anfang einer Karriere. Wegen der Umbauarbeiten findet ab dem 20.01.2019 der Wedina Kultursalon „im Zimmer“ statt. Als flexible und freie Bühne konzipiert, bietet dieser Kultursalon Hamburger Künstlern aus den Bereichen Literatur, Musik und darstellende Kunst die Möglichkeit, sich auch szenisch einem breiten Publikum zu präsentieren. Das Büchlein „Wedina-Gute-Nachtgeschichten“ finden die Gäste als „Betthupferl“ in ihrem Zimmer. Im Rahmen des Literaturwettbewerbs des Bürgervereins St. Georg fand auch in diesem Jahr, wie vor zwei Jahren, die Preisvergabe im Wedina statt, wo Schauspielerinnen und Schauspieler die Werke der Preisträger vortrugen.

## „Freude über die Freude.“

Sinnstiftende Begegnung am 16. November in der Suppengruppe St.Georg.
Autor Rainer Neumann übergab dem Leiter des Projekts, Helmut Witte, und seinem Team eine zweite Honorarspende. Mit dabei auch Peggy Parnass, die zu den

Erstleserinnen des Buchprojekts gehört.
Der schreibende Hamburger Reisekaufmann freut sich über eine nunmehr dritte Auflage seines Kurzgeschichten Buches „Passiert.Notiert.Bedacht.Gelacht“, das im Kadera-Verlag erschienen ist. 48 heitere, witzige, schräge und auch nachdenkliche Alltagsgeschichten von „St. Georg bis Shanghai“.
Rainer Neumann stiftet sein Buchhonorar für zwei Hamburger Einrichtungen: Die Suppengruppe St. Georg und das CaFee mit Herz auf St.Pauli erhalten den Autorenerlös.
Das Buch ist in Hamburger Buchhandlungen erhältlich, z.B. bei Dr.Wohlers & Co, Lange Reihe.

Schmilinskystr. 6
20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

www.fahrradladen-st-georg.de

# Lesungen im Deutschen Schauspielhaus Hamburg

Beitrag der **Redaktion**

Eine wichtige und ausgesprochen sinnvolle Ergänzung des „normalen“ Theaterprogramms sind die Lesungen im Schauspielhaus. Zukünftig wollen wir regelmäßig die Ankündigungen bekannt geben. Es ist sicher ein sehr intimes und eindrückliches Erlebnis, diesen Lesungen zu lauschen.

Wie am:

05.12.2018 Heinz Strunk:
„Das Teemännchen“

11.12.2018 Devid Striesow:
Ephraim Kishon,
Peter Rosegger,
RobertWalser,
Fjodor Dostojewski

**Hier einige aktuelle Daten:**

10.01.2019 Ulrich Tukur und Sebastian Knauer:
„Moby Dick“

16.01. 2019 Heinz Strunk:
„Das Teemännchen“

27.01. 2019 Sasha Rau und Sachiko Hara:
„noch so ein verkommenes Ufer“

30.01.2019 Mathias Brandt + Jens Thomas:
„Krankenakte

Ulrich Tukur

©Andreas Horneff

Sasha Rau

© Erich Goldmann

Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund DMB
Unser Rat zählt.
☎ 879 79-0
Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

# Wasserrettung auf der Alster

Text **Markus Schreiber**

Was passiert, wenn man in die Alster fällt und zu ertrinken droht? Oder wenn das Segelboot kentert und man es nicht wiederaufgerichtet bekommt? Oder wenn ein Hund die Kaimauer runter in die Alster fällt und nicht wieder an Land kommt?

Es kommt Rettung. Und zwar von der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr oder dem DLRG, die mehrere hundert Einsätze im Jahr haben. Nach Eingang eines Notrufs unter 112 werden entsprechend der Dienstanweisung „DA 02-1 Einsatzordnung“ die Einsatzkräfte alarmiert. Wenn Menschenleben gefährdet sind, werden zusätzlich zu einem Löschzug und zwei Kleinbooten ein B-Dienst (Einsatzführungsdienst der 2. Stufe), ein Rettungswagen und ein Notarzt entsandt. Die Sondereinsatzgruppe Tauchen (SEG-T) wird alarmiert und je nach Lage auch Rettungshubschrauber gerufen. Darüber hinaus findet nach Prüfung auch die Einbindung der verfügbaren Kräfte des DLRG mit Sonar statt.

© Sybille Kramer

Bisher sind die Einsatzkräfte um die Alster herum verteilt. Aber bereits im Jahr 2016 hat die Hamburgische Bürgerschaft Gelder für ein Alster-Wasserrettungszentrum beschlossen, das bei der Wasserschutzpolizei am Harvestehuder Weg 1a mit angesiedelt werden soll. Dort würden dann Feuerwehr, Freiwillige Feuerwehr (Pöseldorf) und DLRG gemeinsam untergebracht und könnten sich besser abstimmen. Der Architekturentwurf von Sybille Kramer Architekten (SKA) ist fertig. Ein Betriebskonzept ist bereits abgestimmt und wird gegenwärtig von der Innenbehörde geprüft. Dann kann die Bürgerschaft die Gelder freigeben und es kann mit dem Bau des Alster-Wasserrettungszentrums begonnen werden

**St. Georger Notapotheken**
Spätdienst: 08.30-22.00 Uhr
Nachtdienst: 24 Std., ab 8.30 Uhr
Kurzfristige Dienständerung vorbehalten, tagesaktuelle Informationen unter
**Tel. 0800 00 22 8 33**

**Engel-Apotheke**
Sven Villnow
Steindamm 32 · 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Spätd.: 28.01.19/ Nachtd.: 04.01.19

**Epes-Apotheke**
Uta Capellen-Antz e.Kfr.
Lange Reihe 58 · 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64
Spätd.: 25.12.18/ Nachtd.: 18.01.19

**Apotheke zum Ritter St. Georg**
Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Spätd.: 08.01.19/ Nachtd.: 01.02.19

ANZEIGE

**Dr. Robert Wohlers & Co**
Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040 / 24 77 15
buchhandlung@dr-wohlers.de

# Öffentliche Bücherhallen:

**Früh übt sich, ...**

Text **Renate Nötzel**

… wer ein Bücherwurm oder eine Leseratte werden will! Denn, wer gerne zuhört, wird auch später gerne selbst lesen. Hierbei unterstützen die Hamburger Bücherhallen mit regelmäßigen Vorleseangebote Familien mit kleinen Kindern. In fast allen Bücherhallen gibt es dieses Angebot, so auch in der Zentralbibliothek am Hühnerposten mit ihrer Kinderbibliothek.

Die Weihnachtszeit ist ja die klassische Vorlesezeit in der besonders Geschichten von Weihnachten und dem Weihnachtsmann vorgelesen werden, aber auch im neuen Jahr geht es weiter mit spannenden Geschichten.

In der Kinderbibliothek findet jeden Mittwoch in Kooperation mit Buchstart Hamburg von 15:30 bis 16:15 Uhr die Veranstaltungsreihe „Gedichte für Wichte“ statt. Spiel und Spaß für Eltern mit Kindern im Alter zwischen 1 bis 3 Jahren.

Für Kinder ab 4 Jahren gibt es dienstags ab 16 Uhr einen „Musikalischen Lesezauber“ im Traumhaus. Präsentiert wird eine bunte Mischung aus Vorlesen und Musik.

Jeden Donnerstag wird in der Kinderbibliothek in Zusammenarbeit mit Lesewelt Hamburg e.V. von 16:30 bis 17:30 Uhr für Kinder zwischen 4 und 10 Jahren vorgelesen.

Die Teilnahme ist jeweils kostenlos. Informationen unter 040 / 42 60 60 oder kinderbibliothek.hamburg@buecherhallen.de

# Weihnachtsbäume verschenkt

Text der **Redaktion**

Auch dieses Jahr hat SIEMENS Hamburg wieder Weihnachtsbäume am Lindenplatz verschenkt. Diese Tradition hat Sonja Neubert, die neue Repräsentantin von SIEMENS in Hamburg, aufgenommen und fortgeführt. Zusammen mit Wolfgang Schüler, Quartiermanager St. Georg, Elke Messinger, der Vorsitzenden des Seniorenbeirates Hamburg-Mitte, und Markus Schreiber, Vorsitzender des Bürgervereins St. Georg, wurden die Weihnachtsbäume an bedürftige St. Georgerinnen und St. Georger verschenkt, die sich sonst keinen Weihnachtsbaum hätten leisten können. Eine tolle Aktion des Unternehmens, dafür vielen Dank! Nach Aussage von Sonja Neubert will sich SIEMENS bei seinen Charity-Aktionen auf den Stadtteil St. Georg als Standort von SIEMENS konzentrieren. Auch das ist eine gute Nachricht.

Nord- und Osteuropa 2019:
Baltikum • Polen • Russland
Skandinavien • Irland • Großbritannien
Gruppenreisen • Auto- & Motorradreisen
Städtereisen • Individual- & Privatreisen
Rad- & Wanderreisen
Schnieder REISEN
CARA Tours GmbH
Hellbrookkamp 29
22177 Hamburg
Tel.: 040 / 380 20 60
Fax: 040 / 38 89 65
info@schnieder-reisen.de
www.schnieder-reisen.de

# Ausgewählte Termine

An jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat
**Savoy Filmtheater**
gibt es für 6,- € einen ausgewählten Film
in deutscher Sprachfassung, jeweils um 11 Uhr
Mi. 19.12.2018 Grüner wird's nicht, sagte der Gärtner und flog davon.
Mi. 02.01.2019 Der Vorname

Dezember 2018 /Januar 2019
**Polittbüro**
Jeweils um 20:00 Uhr, Abendkasse ab 19:00 Uhr
Tel. Kartenbestellung 040/28055467
Fr. 14.12. bis Mo. 31.12.2018
Weihnachtsspezial. Lisa Politt & Gunter Schmidt
Ruhe jetzt – Mutti singt
So. 13.01.2019
Hidden Shakespeare (HH) trifft die Gorillas aus Berlin.
Improtheater as it's best
Do.17.01.2019
Sebastian Krämer: 25 Lieder aus 25 Jahren
Hamburgpremiere

Bis Do. 27.12.2018
**Ohnsorg-Theater**
Max und Moritz. Weihnachtsmärchen von Wilhelm Busch
Ab 4 Jahren. Auf Hochdeutsch
Ab So. 13.01.2019
De dresseerte Mann. Premiere
Komödie von John von Düffel

Di. 08.01. bis Do. 10.01.2019, jeweils 19:30 Uhr
**Malersaal**
Die Präsidentinnen
Von Werner Schwab. U.a. mit Lina Beckmann!

Do. 10.01.2019 20:00 Uhr
**Schauspielhaus**
Ulrich Tukur und Sebastian Knauer: Moby Dick
Literarisch-Musikalische Lesung
Di.15.01.2019 20:00 Uhr
Junk. Von Ayad Akhtar
Mi. 16.01.2019 20:00 Uhr
Das Teemännchen. Heinz Strunk. Lesung
Fr. 18.01.2019 19:30 Uhr
Wer hat Angst vor Virginia Woolf ?
Von Edward Albee

Bis 17.03.2019
**Museum für Kunst und Gewerbe**
68. Pop und Protest

Bis 03.03.2019
**Deichtorhallen . Haus der Photographie**
Michael Wolf -Life in Cities

Bis 24.02.2019
**Hamburger Kunsthalle**
Philippe Vandenberg – Kamikaze

Bis 23.12.2018
**Alsteranleger Jungfernstieg**
Hamburger Märchenschiffe

Bis 30.12.2018
**Komödie Winterhude**
Frau Holle -Betten machen mit Musik
Für Kinder ab 4 Jahren

Bis 14.01.2019
**Altonaer Theater**
„Pippi Langstrumpf" Für Kinder ab 5 Jahren

Bis 27.01.2018
**Theater für Kinder**
Peter Pan. Für Kinder ab 5 Jahren
Kindertheater.alleetheater.de/peter-pan

So.20.01.2019 19:00 Uhr
**Museum für Hamburgische Geschichte**
Revolution! Revolution? Hamburg 1918/1919
Kartenreservierung über die Geschichtswerkstatt
Kosten : € 18,00 , erm. € 10,00, Eintritt bereits ab 17:00 Uhr
Anm.: info@gw-stgeorg.de oder Tel. : 040/57138636, Do. von 17 – 19 Uhr erreichbar, Anschrift : Holstenwall

Jeden ersten Freitag im Monat
**Entdeckertouren**
Stadt- und Architekturführungen in Hamburg
Anmeldung: Maren Cornils 040/28007866
hamburgtouren@email.de / Pro Person € 15,00
Termine und Touren: www.st-georg-tour.de

**Bürgerverein St. Georg – regelmässig**
Die nächste Vereinsöffentl. Vorstandssitzung des Bürgervereins findet erst wieder am **Donnerstag den 17. Januar 2019** um 19:00 Uhr statt!!! Ab 21:00 Uhr: Offener Stammtisch „Trattoria" am Hansaplatz
Montags, 17.00 Uhr
Gymnastikgruppe 60+ d. Bürgervereins, Heinrich Wolgast Schule, Kontakt: E. Schlüter, 040-6781869
Mittwochs, 18.00 bis 19.45 Uhr
Tischtennisgruppe des Bürgervereins, Turnhalle der Heinrich-Wolgast-Schule, Kontakt: M. Streb, 040-24858612

## Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.

Name _____ Vorname _____

Geboren am _____ Geboren in _____

Beruf (oder Gewerbe) _____

Telefon _____ E-Mail _____

Straße, Hausnummer _____ Postleitzahl, Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

**Bürgerverein zu St. Georg**
**Hansaplatz 7**
**20099 Hamburg**

Monatlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen 5 €, Gewerbetreibende 10 €, Ehepaare/ eingetragene Lebenspartnerschaften 7,50 €, Studenten und Menschen bis 30 Jahre 2,50 €. Einkommensschwache Mitglieder können eine Ermäßigung beantragen. Bitte senden Sie die Beitrittserklärung per Post an den Bürgerverein zu St. Georg oder per Fax an den Anschluß 040 - 742 13 228 des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. **Vielen Dank!**

**Bestattungshaus**
Michael Fritzen
**040 · 67 38 09 85**
Tag & Nacht in guten Händen
Hansaplatz 8 · 20099 Hamburg
www.bestattungshausmichaelfritzen.de

IMPRESSUM

**Herausgeber:**
Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.,
Hansaplatz 7, 20099 Hamburg

**Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:**
Werner Delasauce, Koppel 104, 20099 Hamburg
wd-verlag@email.de
**Fotos:** Werner Delasauce
**Redaktion:**
Martin Streb (V.i.S.d.P.), Koppel 93, 20099 Hamburg
redaktion@buergerverein-stgeorg.de

**Erscheinungsweise:**
monatlich, Auflage: 3.000

**www.buergerverein-stgeorg.de**

**bürgerverein st. georg**

**Unser Konto bei der Haspa:**
Vereinskonto:
IBAN: DE83200505501230127803

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder! Erscheinungstermin ist monatlich der 15., bei Feiertagen der vorhergehende Freitag. Druckunterlagenschluss ist 15 Werktage vorher.

PRESSEPOST
Ein Service der Deutschen Post

**Postvertriebsstück**
**Entgelt bezahlt**
**C 4571**

Bürgerverein zu St. Georg · Hansaplatz 7 · 20099 Hamburg · Psdg · ZKZ C 4571

*„Seid froh, dass Ihr in der heutigen Zeit in dieser tollen Stadt (und diesem tollen Stadtteil! Anm. d. Redak.) lebt. Es hätte Euch tausendmal schlechter treffen können."*

**Frederik Braun, Dezember 2018**
(Miniaturwunderland)

*In diesem Sinne wünschen wir eine gesegnete Weihnachtszeit, einen guten Rutsch und ein wunderbares Jahr 2019!*

*Die Redaktion*

Häuser Hamburg Haueisen
Immobilien seit 1914
Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | *seit 40 Jahren in St. Georg*